

## Besuch der Delegation aus unserer Partnerstadt Donzenac

Von Donnerstag, 5. Mai bis Sonntag, 8. Mai 2005 war eine Delegation von ca. 40 Personen aus unserer Partnerstadt Donzenac bei uns zu Gast. Trotz des regnerischen Wetters gelang es dem Partnerschaftskreis und der Stadtverwaltung ein gelungenes Programm u.a. mit Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände in Nürnberg zusammenzustellen. Auch die persönlichen Kontakte konnten vertieft werden, so dass alle Beteiligten gerne an die gemeinsam verbrachten Tage zurückdenken. Besonders erfreut waren wir über die rege Teilnahme von französischen Jugendlichen.

Auch die lokalen Medien berichteten über diesen Besuch:

AB / Montag, 9. Mai 2005

LOKALES

Seite 5



Kunstschmiedemeister Siegfried Wagner (links) hat das Wappenschild geschaffen. Ingeborg Knaack vom Wolframs-Eschenbacher Partnerschaftskomitee und Paul Dugast, der 85-jährige Pionier der Jumelage, bewundern es.



Die offizielle Partnerschaft wurde nach fünf Jahren bekräftigt. Die beiden Bürgermeister Anton Seitz und Yves Laporte mit den Komitee-Vorsitzenden Rolf Rohde (links) und Michel Chantalat bestaunen das Gastgeschenk der Franzosen, eine Luftaufnahme von Donzenac.

Fotos: Falk

WOLFRAMS-ESCHENBACH (fa) – „Wir müssen auch nach 60 Jahren noch darüber reden, damit sich das Unheil und Leid nicht wiederholen“. Bürgermeister Anton Seitz fand bei einer Begegnung mit 40 Besuchern aus der Partnerstadt Donzenac (Limousin) klare Worte. Die Partnerschaft der beiden Städte sei ein gutes Beispiel, dass die Menschen und die Politik aus der Geschichte gelernt hätten, sagte Seitz am Freitag bei einem gemeinsamen Festabend von Deutschen und Franzosen in der „Alten Vogtei“.

Der Rathauschef bekannte sich offen: „Eines der wichtigsten Ergebnisse in meiner 21-jährigen Amtszeit ist für mich, die Partnerschaft zu haben. Es macht mich glücklich, dass der Anstoß von Donzenac ausgegangen ist, wo doch den Menschen in Donzenac während des Zweiten Weltkriegs viel Leid zugefügt worden ist. Dies ist eine Geste der Versöhnung, die mich sehr berührt.“

Anton Seitz bemerkte 60 Jahre nach Kriegsende, allein aus Wolframs-Eschenbach seien 116 junge Männer nicht mehr aus dem Krieg heim gekommen. „Das war“, so Seitz, „in vielen Jahrgängen jeder Zweite“. Am 18. April 1945 hätten die Amerikaner in der Stadt Einzug gehalten, ohne dass jemand zu Schaden gekommen sei. Deshalb meinte der Bürgermeister: „Wir haben den Amerikanern zu danken, denn ohne ihr Eingreifen hätte sich Deutschland nicht so schnell vom Nationalsozialismus befreien können.“ Das müsse in Erinnerung gerufen werden, und zwar gerade in der heutigen Zeit, da das Verhältnis von Deutschland und Frankreich zu den USA nicht das beste sei. 60 Jahre

Frieden in Westeuropa sei aber ein Grund zur Dankbarkeit. „Wir begehen den 8. Mai als Tag der Freude und des Dankes in gleicher Weise“, sagte der CSU-Politiker.

„Wir erinnern uns gern der Begegnungen, die wir in den letzten fünf Jahren hatten“, sagte der Rathauschef in seiner Rede, die von der Touristikchefin Claudia Imper ins Französische übersetzt wurde. Seitz dankte den Vorsitzenden der beiden Partnerschaftskomitees, also Rolf Rohde und Michel Chantalat. Seine Bewertung der Zusammenarbeit: „Wir haben Donzenac als ein romantisches Städtchen schätzen und lieben gelernt und wir wollen uns heute für die Freundschaft

bedanken.“ Seitz äußerte sich glücklich, dass Donzenac die Wolframs-Eschenbacher zu einem Familienurlaub in der dortigen Campinganlage eingeladen hat.

Wenn sich Offizielle aus beiden Ländern begegnen, dann geht das nicht ohne gegenseitige Geschenke vorstatten. Anton Seitz überreichte seinem Kollegen ein modern gestaltetes Wappenschild, das der Neu-Wolframs-Eschenbacher Kunstschmied Siegfried Wagner in tagelanger Arbeit geschaffen hat. Die Gäste revanchierten sich mit einem großen Luftbild, das die herrliche Lage ihres Heimatstädtchen auf einem Bergsporn zeigt, der von einer mächtigen Stadtmauer umgeben ist. Die

Familie Dörr-Hofbauer zelebrierte ein viergängiges Menü auf den Tisch, das den Erwartungen der Gäste ganz gewiss gerecht wurde. Der Gesangsverein „Frohsinn“ und die „Wolframs-Eschenbacher Wirtshaussänger“ traten auf, und so entwickelte sich eine prächtige Stimmung, die bald alle Sprachprobleme in den Hintergrund treten ließ. Die Jumelage von Wolframs-Eschenbach mit Donzenac bestätigt wieder einmal mehr, dass mehr Emotionalität im Spiel ist, wenn sich die Menschen aus kleinen Orten begegnen, noch dazu, wenn sich die Strukturen der Städte gleichen.

Mit philosophischen Worten wandte sich Yves Laporte, der Bürgermeister von Donzenac, an die Wolframs-Eschenbacher Gastgeber. Die vergangenen Jahrhunderte hätten Gutes und Schlechtes gebracht. Die Partnerschaft mit Wolframs-Eschenbach sieht Laporte auch als eine ökumenische Begegnung.

## Eine Geste der Versöhnung

Die Partnerschaft mit Donzenac mit einem Festabend bekräftigt